

lebende Schwester Königs Ludwigs I., die diamantene Hochzeit. Anfangs war bestimmt, daß das Fest in Possenhofen am Starnberger See begangen werden solle, den neuesten Bestimmungen zufolge wird jedoch das Tegernseer Schloß, in welchem auch die silberne und goldene Hochzeit stattgefunden, der Schauplatz dieser seltenen Feier sein, zu welcher die Kinder und Schwiegerkinder des Jubelpaares, also der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, der König und die Königin von Neapel, Gräfin von Trani, der Herzog und die Herzogin von Monaco, die Erbprinzessin von Thurn und Taxis hier erwartet werden.

— Fürst Bismarck hat sich, wie die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, in ungemein befriedigter Weise über das Ergebnis der Petersburger Zusammenkunft ausgesprochen. Das positive Ergebnis der Zusammenkunft ist die Knüpfung eines Verhältnisses gegenseitigen Vertrauens zwischen den Herrschern beider Reiche; damit ist menschlichem Ermessen nach eine Periode der Beruhigung und eines auf Jahre gesicherten Friedens eröffnet. Der so gewonnene Boden wird jedenfalls dazu benutzt werden, um den Ausgleich der kollidirenden Interessen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet anzustreben. Es gilt unter diesen Umständen als wahrscheinlich, daß der Versuch der Schließung eines deutsch-russischen Handelsvertrages aufgenommen und eine Kommission zu diesem Zwecke zusammengetreten wird.

— Dem Reichstage soll alsbald nach seinem Wiederzusammentritt eine Vorlage betreffs Erweiterung des elsass-lothringischen Eisenbahnnetzes zugehen. Auch der Bau neuer Kanäle in den Reichslanden ist in Aussicht genommen. Doch ist in dieser Hinsicht bisher noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden.

— Italien. In Rom werden bereits eifrige Zurüstungen für den Herbst zu erwartenden Besuch des Kaisers Wilhelm getroffen. Die Stadtverwaltung plant unter anderem einen historischen Festzug vom Kolosseum aus nach dem Forum Romanum, während die staatlichen Festlichkeiten, den Neigungen Kaiser Wilhelms angepaßt, in militärischen Vorführungen gipfeln würden. Eine große Truppen- und Flottenschau ist vorgesehen, Manöver zwischen Rom und Neapel sollen stattfinden und der Stapellauf des neuerbauten großen italienischen Kriegsschiffes „Re Umberto“ in Castellamare ist für die Zeit der Anwesenheit des Kaisers angesetzt.

— Paris. Ueber das Begräbnis des Kommune-Generals Eudes, das von den Anarchisten und von den strikten Arbeitern zu Massentomben benutzt werden sollte, in Erwartung derer die Regierung das Militär konfiszirt und die gesamte Polizeimacht, einschließlich der Garde républicaine in Bereitschaft gehalten hatte, liegen schon ausführlichere telegraphische Meldungen vor. An dem Zuge vom Trauerhause bis zum Friedhof nahmen etwa 15,000 Personen teil, während Hunderttausende längs des weiten Weges auf den Straßen sich versammelt hatten. Die Teilnehmer am Zuge trugen fast ausnahmslos Immortellen-Bouquets und rote Blumen im Knopfloch. Unter den Rufen: „Es lebe die Kommune!“ setzte sich das „Trauergelicht“ am 8. d. M. um 11 Uhr in Bewegung. Die streikenden Erdarbeiter, Kellner und Friseurgehilfen nahmen an dem Zuge teil. Anfänglich ging Alles in großer Ruhe vor sich; als aber an der Ecke des Boulevard Voltaire mehrere rote Fahnen entfaltet wurden, schritten die Stadtgardisten, welche den strikten Befehl hatten, das Entrollen rother oder schwarzer Banner unter allen Umständen zu verhindern, alsbald energisch ein, um die aufrührerischen Zeichen wegzunehmen. Es kam zu einem lebhaften Handgemenge. Auf den Polizei-Kommissar, welcher eine der rothen Fahnen wegnehmen wollte, wurde ein Revolvererschuß abgegeben, der jedoch fehlging. Ein anderer Kommissar erhielt einen Schlag mit einem Stod. Da die Polizeibeamten, welche ihren Instruktionen gemäß gegen alle Angriffe sofort von der Waffe Gebrauch zu machen, nicht in genügender Stärke zur Stelle waren, so eilte die vor der Prinz Eugen-Kaserne zusammengezogene Gendarmarie herbei, griff die Menge mit dem Kolben an und schaffte der Polizei Luft. Ein weiteres Handgemenge entstand, als der Zug vor der Mairie des 11. Arrondissements anlangte. Hier wurde ein Revolvererschuß abgegeben und eine Bombe nach einem Polizeiposten geschleudert, die nicht explodirte. Die in dem Polizeiposten in Reserve gehaltenen Stadtgardisten griffen die Menge mit blankem Säbel an. Es fanden mehrere Verwundungen statt, auch wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Der Zug setzte sich sodann wieder in Bewegung, jedoch weniger zahlreich, da sich viele Teilnehmer zerstreut hatten. Auf dem Friedhof ertönten vielfach die Rufe: „Es lebe die Kommune, es lebe die Revolution!“ Hier auf dem Kirchhofe widersezte sich die Polizei der Entfaltung rother Fahnen nicht. In dem Grabe wurden viele Reden gehalten, deren Tendenz kaum erst hervorgehoben zu werden braucht. Trotz der Brandreden verließ die Menge den Kirchhof in leidlich ruhiger Haltung; es kam dabei wenigstens nicht zu ernstern Exzessen. Dem Vernehmen nach sind bei den tumultuarischen

Vorgängen während des Zuges zum Friedhof etwa 50 Personen, darunter mehrere Gendarmen und Stadtgardisten, verwundet und etwa 25 Personen verhaftet worden. Rochefort wurde nach der Verhaftung von einer revolutionären Gruppe ausgepfiffen, welche schrie: „Nieder mit Rochefort, nieder mit Boulanger!“ Die Ordnung scheint jetzt wieder hergestellt zu sein.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Die herzlichsten Glückwünsche des Sachsenvolkes richteten sich am 8. August nach dem stillen Hosterwig, woselbst des Königs erlauchter Bruder, Se. königl. Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Georg, im trauten Familienkreise seinen 56. Geburtstag beging. In friedlicher Thätigkeit als Protektor mannigfacher gemeinnütziger Bestrebungen, sowie als bewährter und energischer Truppenführer in erster Zeit und unermüdlicher Förderer der taktischen Ausbildung der Truppen, hat sich der Prinz große Verdienste erworben, welche nun bekanntlich in diesem Jahre seitens Seiner Majestät des Kaisers durch die Ernennung Seiner königl. Hoheit zur höchsten militärischen Würde des Generalfeldmarschalls die auszeichnendste Würdigung fanden, durch welche jedes sächsische Soldatenherz mit gerechtem Stolz erfüllt worden ist. Nachmittags fand ebendasselbst Familientafel statt, an welcher die gesammten Angehörigen, welche ihre Glückwünsche in den Vormittagsstunden darbrachten, Theil nahmen. In den Offizierskassinos fand zur Feier des Tages Diners statt. Seine königl. Hoheit empfing neben anderen hohen Gratulanten auch noch eine Offiziersdeputation des 106. Infanterie-Regiments, dessen Chef er ist.

— Se. königl. Hoheit der Kronprinz Viktor Emanuel von Italien, der von München erst am Mittwoch früh in Dresden eintraf, nachdem er zuvor Regensburg besucht hatte, ist im Viktoriahotel unter dem Namen eines Grafen von Pollenzo abgestiegen. In seiner Begleitung befinden sich: General Maro, Colonel Offio-Egichio, Major Brancaccia, Capitaine Franzosi und 7 Beamte und Diener. Zur Begrüßung des einstigen italienischen Thronerben, der im 19. Lebensjahr steht, war von Berlin kommend, in demselben Hotel der italienische Gesandte in der Reichshauptstadt, Graf de Lamay, und der Militärattaché Graf Robilant abgestiegen. Der Aufenthalt in Dresden ist auf 8 Tage berechnet und finden von hier mehrere Absteher nach Weissen, Freiberg, Schandau u. d. m. Am Mittwoch besuchten die hohen italienischen Gäste die Bildergalerie und Abends die Vorstellung des „Lohengrin“ im Altstädter Hoftheater.

— Chemnitz. Auf einem Neubau an der Mathildenstraße stürzte Mittwoch Nachmittag in der 4. Stunde ein Klempnerlehrling vier Stockwerke hoch herab und hat durch den Sturz beide Unterschenkel und den rechten Oberschenkel gebrochen; ebenso hat er Verletzungen am Kopfe, womöglich auch innere Verletzungen erlitten. Der Verunglückte wurde auf Anordnung eines Arztes mittelst Krankenwagens nach dem Stadtfrankenhaus gebracht. Derselbe war beim Verlöthen der Dachrinne beschäftigt, hat hierbei bei der Fortbringung eines Bodens das Gleichgewicht verloren und ist herabgestürzt.

— Zwickau. Für das am 18., 19. und 20. ds. Mts. hier stattfindende Gauturnfest des Sächsisch-Westlichen Grenzgaues sind außer den Gauvereinen, noch drei benachbarte Gaue, und zwar als Gäste, gemeldet. Gegen 40 Vereine werden mit Fahnen, acht, soweit bis jetzt bekannt, mit Musikchören erscheinen. Der Festplatz ist nunmehr völlig umplant. Die Festhalle (Cainsdorfer Brauerei) wird Herr Baumeister Wallrath, die mittlere große Halle (Schwedewiger Brauerei) Herr Restaurateur Uhlig-Burgsteller und das erste Zelt (Vereinsbrauerei) Herr Restaurateur Rust bewirthschaften. Daneben werden noch einige kleinere Zelte, ferner eine Rutschbahn — ganz neu hier — eine Reitschule u. d. m. verschiedenen Bedürfnissen und Liebhabereien des größeren Publikums Rechnung tragen. Außerdem steht noch fest, daß der Festort als Sonder-Ehrendarstellung für den besten Turner beim Wettturnen einen kostbaren Lorbeerkranz mit Widmung stiften wird.

— Wurzen, 7. August. Aus allen Theilen unseres sächsischen Vaterlandes waren am heutigen Tage die dem Sächsischen Gastwirthsverband angehörigen Gastwirthe zu einer außerordentlichen Generalversammlung hier erschienen, zum Zwecke der Stellungnahme des sächsischen Verbandes zum deutschen Gastwirthsverbande. Am Bahnhofe wurden die Teilnehmer durch die Wurzener Fachgenossen abgeholt, es bildete sich alsbald ein mehrere hundert Personen fassender Festzug, an dessen Spitze das Wurzener Stadtmusikchor schritt, und alsbald erfolgte der Einmarsch in die auf das Reichste mit Fahnen und Guirlanden geschmückte Stadt, aus deren Häusern nicht selten ein wahrer Blumenregen auf die Dahinschreitenden sich ergoß. Das Ziel der Wanderung war der Schweizergarten, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Die Verhandlungen begannen um 1 Uhr im Saale des Rathhauses zu Wurzen, der ein äußerst festliches Gewand angelegt

hatte, von dessen Wänden die deutschen, sächsischen und städtischen Farben inmitten dunklen Tannengrüns herabgrünten und an dessen Säulen die Wappen der sächsischen Städte angebracht waren. Bevor man in die Tagesordnung eintrat, begrüßte Pippich-Wurzen die Kollegen im Namen des Wurzener Vereins. Der Vorsitzende des Verbandes, Konrad-Leipzig, dankte Namens des Verbandes; er begrüßte die Gäste, unter denen sich auch der Bürgermeister Mühle von Wurzen befand, und hieß Alle herzlich willkommen. Sodann brachte der Redner nach einer überaus herzlichen Ansprache, in welcher er der beiden heimgegangenen Kaiser, des gegenwärtigen Kaisers Wilhelm II., sowie unseres Königs Albert gedachte, ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf Sachsens vielgeliebten König aus. Das Andenken der heimgegangenen, dem Verbandsangehörigen Fachgenossen ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sigen. Auf eine ihm gewidmete Begrüßung erwiderte Bürgermeister Mühle-Wurzen einige herzliche Worte. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Geschäftsordnung des Verbandes, welche gedruckt vorlag und nach einer kurzen Debatte einstimmig genehmigt wurde. Händler-Leipzig verlas hierauf den Geschäftsbericht des Vorstandes. Derselbe war nur kurz gefaßt. Während bei Gründung des sächs. Verbandes demselben nur 9 Vereine mit 500 Mitgliedern angehörten, gehören demselben gegenwärtig 26 Vereine an. Noch gegenwärtig treten demselben mehrere Vereine bei, so daß sich der Verband auf das Beste entwickelt. Gleichwohl forderte der Vorsitzende die Fachgenossen auf, unentwegt für den Verband wirken und neue Mitglieder demselben zuführen zu wollen. Die Präsenzliste ergab, daß bei den Verhandlungen gegen 200 beratende Personen anwesend waren.

— Schneeberg. Mit der kürzlich in Raschau bei Schwarzenberg erfolgten Festnahme eines längst verberchirten Schwindlers hat die Gendarmerie die Umgegend von einem höchst raffinierten Subjekt befreit. Der Landstreicher ist vielfacher Schwindeleien und Betrugsfälle überwiegen und noch verschiedener weiter begangenen höchst verdächtig. Unter anderem hatte er in Mägeln bei Pirna als angeblicher Monteur einer dortigen Fabrik einen Gastwirth um die Zette geprellt und eine Sparbüchse mit 5 Mark Inhalt gestohlen, in Glauchau als angeblicher Maschinenmeister am dortigen Staatsbahnhof 3 Betrugsfälle verübt, ferner, unter dem Namen Oskar Zeitler, Richard Zeidlitz, Oswin Hilbert u. a., Monteur für Maschinenfabriken, Selbstbetrugereien und Schwindeleien in St. Egidien, Johannegeorgenstadt, Greiz, Rautenkranz, Auerbach, Schneef, Altenburg, Grimma, Niederschlema und Schneeberg begangen, bis ihn endlich sein Schicksal in Raschau ereilte, und zwar auf folgende originelle Weise: Als Herr Gendarm Hofmann daselbst in eine Gaststube trat, hörte er gerade die von einem Mitspielenden einer Schachtopf-Partie gesprochenen Worte, „Sie geben aus Herr Monteur“, worauf er sich diesen Herrn etwas genauer besah und alsbald erkannte, daß er den richtigen Vogel erwischt habe. Dem eigenthumsgefährlichen Vagabunden wird nunmehr für geraume Zeit das Handwerk gelegt werden.

— Das diesjährige Gauturnfest des vogtländischen Turngaues findet nächsten Sonntag, den 12. August in Rothenkirchen statt. Die Anmeldungen hierzu sind aus den beteiligten Gauvereinen bereits zahlreich eingegangen und ist der dasige Turnverein gegenwärtig mit den Vorbereitungen zu diesem Feste aufs Eifrigste thätig. Herzliche Aufnahme der auswärtigen Turner ist im Voraus zugesichert. Das Festprogramm ist wie folgt festgesetzt: Sonnabend Abends 8 Uhr Sitzung des Kampfgerichts, Sonntag früh 5 Uhr Weckruf, 1/2 11 Uhr Beginn des Musterriegenturnens, 2 Uhr Aufstellung im Meinhold'schen Gasthose zum Festzuge, nach Beendigung desselben Begrüßung und Festrrede; hierauf Turnen unter Musikbegleitung, und zwar: allgemeine Frei- und Ordnungsbungen, Riegenturnen, Rürtturnen und Turnspiele. Von Abends 7 Uhr an Ball im Vereinslokal und Meinhold's Gasthof.

Bermischte Nachrichten.

— Ertrunken. In Wien unternahm kürzlich eine aus drei Herren und einer Dame bestehende Gesellschaft in zwei Booten eine Rudersahrt. Bei der Einfahrt in das alte Donaueck stieß das eine Boot auf einen Pfahl, der in Folge des Hochwassers unsichtbar war, wurde leck und sank unter. Von drei Insassen rettete sich ein Herr durch Schwimmen an's Ufer, während der andere Herr die Dame auf den Pfahl setzte, und dann, um Hilfe zu holen, dem Ufer zutrieb. Ehe er sein Vorhaben jedoch ausführen konnte, wurde die Dame von der starken Strömung von dem Pfod weggerissen und verschwand spurlos in den Wellen, ohne daß ihr der Anfaße des zweiten Bootes Hilfe bringen konnte. Die Leiche der Dame, die ein Modewaarengeschäft besaß, und binnen Kurzem heirathen wollte, ist noch nicht gefunden worden. Gegen die beiden Herren, die die Undorsichtigkeit begingen, die des Rahnfahrens unkundige Dame trotz des Hochwassers und der lebhaften Strömung am Steuer zu lassen und nachher bei dem Unfall so

aufger
waren
Newp
vor,
einget
aufzu
Wille
sich v
Baue
Hotel
um 3
welche
über
einer
lich
tönen
gebros
auf d
Entbe
eingere
von C
—
Ha n
ist nu
liches
sie m
meist
ein R
C
1 M
Bley
Heim
1 M
1 M
2 M
1 M
Schö
Zu
P
empfi
Nof
Gly
Coc
empfi
Chi
empfi
von
ist du
die e
unr
nen,
Sän
weiße
30 u
N
empfi
C
ober
per 1
Sffer
sprü
Erpe